



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Erster Absatz. Wie kräftig die Fürbitt deß H. Josephs seye in Ansehen/ daß  
er dem Wohn der Menschen nach ein Vatter Jesu Christi ist.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

legung des hochgelehrten Cartagena, Könige er nit mehr geben / was schon vorher einem andern gegeben worden. Dan sehe man nur einen gebietenden grossen Herrn / Fürsten / oder König wie mächtig er auch seyn mag / so kan er doch nit mehr geben / was er schon vor vergeben hat. Beobachte man nur den Text selbst: Non est meum dare vobis. Es ist nit in meinem Gewalt / daß ich euch dergleichen die verlangte Ehren: Sit überlasse. Non est. Jetzt zu dieser Stunde kan es nit mehr seyn. Warum aber O HERM / kan es jetzt nit mehr seyn? Sed quibus paratum est à Patre meo. Darum / weilen mein Himmlischer Vater schon vorhin zu Befetzung dieser höchsten Ehren: Stellen ihm gewisse fürtreffliche Leuth ausgesehen hat. Quibus paratum est. Es ist ein schon lang vorhin geschene Sach. Ich sage es nunmehr gänzlich heraus: schon von Ewigkeit her waren diese zwey nächste Ehren: Sit neben der vermenschten Göttlichkeit gewidmet für MARIA / und JOSEPH / als welche da in der Himmlischen Glorj die erste seynd / und seyn müssen. Und dieses spricht der HERM selbst aus / da er sagt: Ich kan euch nit geben / was andern schon ist gegeben worden. Non est meum dare vobis. Ich kan es euch nit geben aus Ursachen / wie der hochgelehrte Cartagena beyfüget; weilen eben diese zwey Orth nächst an der rechten / und linken Hand Christi vermittelst eines unveränderlichen Schusses von dem Himmlischen Vater für MARIA / und Joseph bestimmt worden. Ob eam scilicet rationem: seynd Wort Cartagena, quod jam ab æterno loca illa dextera, & sinistra immutabili Dei decreto MARIA, & JOSEPHO à DEO Patre destinata erant. Wilt man dan habt ihr ja augenscheinlich vor euch

Cartag.  
hom. 18.

die unsägliche Hochheit des heiligsten Vatters Josephs.

Und eben dieses Wunderwort der Heiligkeit und Glorj ist dasjenige / worvon ich jetzt predigen wird. Dieser ist es / dem heut allda in dieser fürtrefflichen Stiff: Kirchen mit grossem Ehren: Gepräng und Andacht ein Fest gehalten wird / angeordnet von einem grossen Vortehrer eben dieses unseres Heiligen. Dan aber habe ich schon vormahl eins zu betrachten vorgefelt / was gestalten der reich: und freigebige GOTT den H. Joseph mit seinen Himmlischen Schätzen bereichert: Joseph aber alles dem höchsten GOTT mit Übung der schönsten Helden: mässigen Tugenden vergolten / und erkenntlichst erwidriget habe; gehet demnach heut mein Absen dahin / nit daß wir den gutthätigen GOTT gegen Joseph / und den getreuen / und dankbaristen Joseph gegen GOTT besehen; sonder vielmehr daß wir sehen / was Joseph gegen uns Menschen seye; damit wir hierdurch (indem wir uns ja an allen Orth von Trangsaaal eingeschlossen / und umringet sehen) zu rechter Zeit erkennen / was wir an diesem unserm Ehren: Heiligen für einen glorwürdigen Beschützer haben. Als welchen uns die Göttliche Barmherzigkeit selbst an die Hand gegeben als ein allgemeines Hülf: Mittel in allen Nöthen. Den abgesehenen Zweck / und die Frucht zu erhalten haben wir überdest die Gnad GOTTes anzunehmen: und diese zu erlangen wird sich die Jungfräuliche Mutter MARIA an dem Fest ihres geliebten Josephs Ehren: halber nit können ausreden. Darum dan wollen wir sie grüssen.

Ave Maria, &c.

Cum esset desponsata Mater JESU MARIA JOSEPH. *Matth.*

## Erster Absatz.

Wie kräftig die Fürbitt des H. Josephs seye in Ansehen daß er dem Wahn der Menschen nach ein Vater JE: SU Christi ist.

7. **W**as die Sonnen unter denen Sternen ist / so vil ist Joseph unter andern Heiligen / sagt der grosse Heil. Augustinus. Beatus Joseph vsur sol. Und dieses zwar nit nur allein der Ursachen halben / weilen eben als wie die Sonn mit ihrem Glanz die Stern weit übertrifft / also auch unser lieb: werthester Erz: Vater in der Heiligkeit / und Glorj andere Heilige übersteiget; sonder auch vornemlich weilen er gleichwie die Sonnen als der gutthätigste

Augustin.  
serm. 81.  
de temp.

Manet aus allem Gestirn / uns Menschen zum mehresten verhilfflich ist. Es ist ein richtiges / daß ein jeder Stern seine besondere Wirkung: Kraft / und Einflüssen auf die Erden herab habe. Und eben in dem bestebet nach Auslegung des hochgelehrten Lyran jener besondere Namen / welchen / wie David sagt / der allwissende GOTT einem jeden Gestirn insonderheit gibe. Numerat multitudinem stellarum, & omnibus eis nomina vocat. Die Sonnen aber als das Aug / und das

Herz der Welt (wie sie von dem H. Vatter Ambrosio genennet wird) gibt allen Dingen ihr Wesen/ ihr Leben/ und ihr Zierde: also zwar/ daß sich das Innerste der Erden vor ihren guthätigen Strahlen nit bergen kan/ wie es obermahl der gecrönte Harpsenist bekräftiget. *Nec est qui se abscondat a calore ejus.* Wohlhan dan! sagt mir jetzt gar füglich zu der Sach der gestreichte Calliodorus, ich lasse die liebe Heilige Gottes lauter hell/ glanzende Stern seyn/ welche nit nur mit ihrem klaren Tugend/ Glanz den Himmel zieren/ sonder auch gegen der Erden herab auf uns Menschen ihre besondere Hülfss/ Krafft/ und Gutthätigkeit ausgießen. *Typice de Sanctis quia cuique proprium donum dat.* Joseph aber ist die Sonnen/ alldieweil der gürtige Einfluß seines Schutzes/ und Fürbitt nit nur auf ein/ und anderes Hülfss/ Mittel insonderheit sich erstreckt; sonder ins gemein auf alle Gattung eines ungeschränkten Schutzes von allerhand Günst/ und Gutthaten sich ausbreitet; gestalten dieses mit klaren Worten anführet die Seraphische Mutter Theresia von JESU. *Andern Heiligen/ sagt die gestreichte Lehrerin: hat der HERR die Gnad gegeben/ daß sie in einer gewissen Noth helfen; von diesem glorwürdigen Heiligen hingegen hab ich die Erfahrung/ daß er in allen Nothen helffe.* Wie nachtrücklich demnach der Schutz des Heil. Josephs seye/ darvon haben wir Christglaubige/ heut abzuhandlen. Damit wir aber klar/ und glatt in die Sach gehen/ so lasset uns allererstens sehen/ in wem sich diser so mächtig/ und kräftige Schutz gründe. Er gründet sich aber erfüllt in dem Ehren/ Titel eines Vatters JESU Christi unsers HERN: zweitens in dem/ daß er Joseph wahrhaftig ist der wirkliche Gespons MARIE unser Frauen/ und reinisten Jungfrauen: und drittens in seinen ganz heldenmäßigen Tugenden/ und absonderlich grossen Verdiensten.

3. Von dem ersten wollen wir den Anfang machen: und zwar ist die vornehmste Wurzel/ aus welcher unserm liebsten Schutz/ Heiligen ein so vilindgende Fürbitt zuwachset dieses/ daß er insgemein der Vatter JESU Christi zu seyn erachtet und genennet worden/ worauf auch so gar das Heil. Evangelium selbst deutet/ indem selbes erzehlet/ auf was Weis ihm der Engel aufgetragen habe/ daß er dem Götlichen Kind den Namen JESUS schöpfen solte. *Vocabis nomen ejus Jesum.* Damit ich nun dieses des mehreren/ und zwar aus dem Grund erweise/ frage ich jetzt umbey allen andern Heiligen/ was hatten sie bey GOETZ/ und in dem Hauß GOETZ für einen Namen/ für einen Titel/ was für einen Rang? Und *de Barua Sanctorale.*

allererstens derjenige/ den GOETZ dem steinharten König Pharaoni für einen GOETZ bestelt/ und an die Seiten gesetzt hat/ der Moyfes, was hatte er bey GOETZ für einen Namen/ was für ein Amt/ und Stell vertratete er? Der Welt/ Apofstel Paulus sagt es mir: *Erat in domo ejus tanquam famulus.* Er ware in dem Hauß GOETZ als wie ein Diener. Moyfes höre ich wohl ware der Hauß/ Knecht GOETZ. David jener Mann der nach dem Herz/ und Wunsch GOETZ geartet ware/ wie ward er vor GOETZ angesehen? wie nennete man ihn? Er verhalte es uns nit/ sonder bekennet frey/ daß er weiter nit gestrigen als an die Stell eines Aufwarters/ eines Tisch/ Dieners/ oder wie man jetzt redet eines Lacquay. *O Domine ego servus tuus.* Die zwölf Votten/ und Apofstel was hatten wohl diese für einen Titel/ was für ein Amt/ und Verrichtung? Dife seynd freylich wohl etwas höhers gestrigen: sie seynd Hof/ Beamte/ und Ministri worden/ wie sie angeregter Welt/ Prediger Paulus nennet: *Ministros novi testamenti.* Über das hat sie der HERR auch seine Vertraute/ seine gute Freund genennet. *Vos autem dixi amicos.* Lasset uns nunmehr weiter/ und noch höher hinauf kommen. Gehe einer nur hin/ außermählte/ und durchsehe er alle Chör der Englen von dem untersten/ bis auf den allerhöchsten Seraphin: und sage er uns hernach/ wie nennet man sie? in was für einem Ehren/ Amt/ oder wie man jetzt ins gemein redet/ in was für einem Character stehen sie in dem Hauß GOETZ? Warlich der Heil. König David wußte gewis denen Englen ihr gebührendes Ehren/ Wort anzuthun/ er hat sie aber in seiner an sie gestelten Ditt/ Schrift andert nit genennet als Hof/ Herren und Ministros. *Ministri ejus, qui facitis voluntatem ejus.* Demnach dan ist keiner weder aus denen Heiligen/ weder aus denen Englen in dem Hauß GOETZ mit dem Namen eines Vatters beehret worden. Darumen dan kan ich jetzt mit denen Worten des Apofstels allda überlaut ausschreyen/ und fragen. *Cui Angelorum aliquando dixit: Pater meus es tu? Wem aus denen Englen hat er einmahl gesagt: du bist mein Vatter? So ist derothalben dise Nothheit/ diser sonderbare Vorzug unserm allerheiligsten Joseph vorbehalten worden/ als welchem allein der Namen eines Vatters JESU Christi unsers HERN gegeben/ und anvertraut worden. Das wissen wir schon: und sagt es uns die heiligste Ingfrau MARIA: Pater tuus, & ego, &c. Dein Vatter/ und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. MARIA nennet Joseph einen Vatter JESU. Pater tuus.*

Wohle

Pal. 17. Marc. 26.

Calliod. ibi.

Ther. in vi. cap. 6.

Vol. 2. p. 11. Chyl. ho. 6. in Geneal. Theophyl. in Math. 2. Pal. in Marc.

ad Heb. 4.

Pal. 115.

2 ad Cor. 3.

Joan. 15. Kol. 4. p. cap. 7.

Pal. 102. Capitef. li. de Virg. Mar. p. 249.

Heb. 16.

Luc. 2.

Wohlan dan ! lasset uns jetzt sehen was für ein Unterschied seye in dem Fürbitten. Es bittet bey seinem Herrn ein lieber getreuer Bedienter : es bittet auf der andern Seiten bey seinem Sohn ein geliebter Vatter. Ich lasse es gelten / und es ist wahr / auch ein lieber Diener kan bey seinem Herrn grosse Gnaden ausbringen ; allein was er immer ausbringt das bringt er allein durch sein Bitten / und Anhalten aus. Hingegen ein geliebter Vatter wan er bey seinem Sohn um Gnad anhaltet / wie bringt er dieselbe aus ? Es ist ein richtiges : das Väterliche Ansehen / und Willen vermag bey dem Sohn alles / bringt alles aus. Da habt ihr dan handgreifflich zu vernennen / was für ein Unterschied zwischen dem Fürsprechen des Heil. Josephs / und anderer Heiligen / und gerechten Freunden GOETes seye. Wahr ist es / auch andere Heilige bringen uns Menschen bey GOET unzählbare Gnaden aus. Gleichwohl aber weilen sie selbst nur Diener GOETes seynd / erhalten sie alles / was sie für uns erhalten / allein mit Bitten / und stehentlichen Anhalten. Nit also Joseph : diser als dem Befehl nach / dem Wahn der Menschen nach / der Vermählung mit MARIEN nach / der von GOET befohlenen Außermählung nach ein eigentlicher Vatter JESU Christi bringet uns unsäglich vil Gnaden zuwegen nur allein mit seinem Väterlichen Ansehen / allein mit Anschaffen / und Befehlen. Diser hat gar reifflich erwogen der unvergleichliche Parisische Schul-Canzler Gerson, und darum schreyt er voller Verwunderung auf : *Quanta fiducia Joseph ! quanta in eo vis impetrandi ! quia dum vir uxorem, dum Pater Filium orat, velut imperium reputatur.* O was für ein grosse Zuversicht ist in Joseph ! O was ist in ihm für ein Gewalt zu erhalten / was er begehret ! dan wan der Mann sein Ehe-frau / der Vatter seinen Sohn bittet / so ist das Bitten so vil als Befehlen. Eben dises sagt uns auch die Seraphische Mutter Theresia : *Es will uns der H. A. sagt sie / zu verstehen geben / daß gleichwie er ihm auf diser Welt unterthänig ware / indem er den Namen eines Vatters trug / da er doch nur Ernährer ware / also ihue er alles auch jetzt in dem Himmel / was er von ihm begehret.* Der wunder-süße Heil. Bernardus kunte nit ab dem Wunder kommen / und wußte nit / über was er sich mehrer verwundern solte / indem er eines Theils sahe / daß der höchste GOET einem Menschen unterthänig / und gehorsam seye / welches der Abgrund aller Demuth ist ; auf der andern Seiten aber wahrnahm / daß ein Mensch dem wesentlichen GOET selbst gebiete / welches da ein

gang unvergleichliche Hochheit / ja der Gipfel aller Hochheit selbst ist. *Quod Deus homini obtemperet : seynd Wort Bern. nardi, humilitas sine exemplo quod Deo honor principetur, sublimitas sine loco.* Wir haben freylich wohl schon in der Schrift ertheilenden Josue gehorchet habe : und was der Heil. Text hinzu seket / daß nemlich GOET selbst derjenige gewesen / der da der Stimm des Josue Gehorsam geleistet / das wissen wir auch. *Obediente Domino voci hominis.* Allein dises war wie gar wohl anmercket der gelehrte Ostorius, nur in einer Figur und in verwechletem Verstand ein Gehorsam : hingegen ware der Gehorsam / welchen das Kind JESU unserem Joseph leistete / ein recht eigentlicher / vollständiger Gehorsam / wie halt ein Sohn seinem Vatter in der Sach selbst gehorchen mag / und soll. *At JESUS verè obediebat Joseph, & sic obediens ad ejus imperium.* Seynd Wort Ostorii.

Sehet nunmehr / Christ / Catholische / was wir vermittels eines gewaltigen / und für sich selbst gebietenden Schutz-Heiligen erlangen können. Begehre derowegen der Fromme / und Rechte fernern Wachsthum in der Tugend : begehre der Sünder Verzeihung / und Nachlaß seiner Schulden ; wan er nur Joseph für sich hat / wird alles dises / und noch mehrer bald und leicht erhalten seyn. Lasset uns hören / was der H. Evangelist Lucas sagt ; dan es duncket mich / als habe er uns eben dises Wahrheit Geheimniß weis zu vernennen geben wollen. Es erzehlet diser H. Evangelist die Gnadenreiche Geburt des eingeseifchten Gottes- und Menschen-Sohns JESU Christi ; da sehet er aber ein Sach ab / woran dem Ansehen nach wenig / oder gar nichts gelegen : er sagt die Jungfräuliche heiligste Mutter habe ihr süßestes-Himmels-Kind in ein oder mehrer Lucher eingebunden / eingefätschet. *Et pannis eum involvit.* Und noch dazu sagt er gleich darauf zu denen Hirten / daß eben dises Einwickeln und Einfätschen in das Tuch ihnen denen Hirten ein Kenn- und Wahr-Zeichen seyn solle / woran sie den Erlöser ganz ungezweiflet erkennen künnten. *Hoc vobis signum ; invenietis infantem pannis involutum.* Es möcht einer ja meynen / dises Erzählung seye lediglich vergebens / und unsonst ; dan es kan ihm ja ein jeder für sich selbst leicht einfallen lassen / daß man das Göttliche Kind / so bald es nur geboren ware / wird eingefätschet und bededet haben / oder aber ist es villeicht dahin gerede / daß man uns hierdurch sein Liebe zur Armut will zu verstehen geben / als welcher gleich in seiner Geburt nit Purpur- und

Gerlin Josephin. & serm. de Nat. Mar.

S. Ther. in vit. cap. 6.

Seiden / sonder nur schlechtes rauhes willenes Tuch erwählet hat? Der heilige Zeonon macht ihm seine gute Gedancken dahin / daß er sich habe wollen einwicklen / und binden lassen / weil er kommen ist uns ledig zu machen / und aufzulösen. Allein der in dergleichen Sachen unvergleichlich Sinnreiche H. Bernardus sagt es seye noch etwas anders dahinter. So laßet uns dan recht nachsehen / was dieses für Tücher gewesen seyen. Der geistreiche Drexelius und andere sagen / es seye gewesen ein Schlair von der reinesten Jungfräulichen Mutter / und ein Rock / ein Kleid von dem Heil. Vatter Joseph. Und der Ehrwürdige P. Morales, so eben auch dieser Meynung ist / hat das Glück gehabt / von disen beeden Tüchern einige Heiligthum zu erhalten / nachdem er dieselbe zu Rom in der Kirchen der H. Annastasia zuor Knie: biegiq verehret: Die Wort ober des Apostolischen Briefs / wordurch besagte Heiligthum bewehret seynd / lauten also: Pannum vestis B. Josephi Sponsi Virginis, in quo involutus fuit Dominus noster Iesus Christus in Nativitate sua. So so dan / so ist der Schlair **M**utter **M**utter / und der Rock Joseph jene Tücher / in welchen der Erlöser in seiner Geburt eingewicklet ware? Ja dem ist also.

Zen fern. in Nat.  
Bernard.  
Dreel.  
Glos. in  
Lac. 2.  
Richard.  
S. Laurent.  
L. 4. de  
Laud. Virg.  
Ala. Mag.  
L. 4. de  
Laud. B.V.  
cap. 26.  
Sph. l. 2.  
in Evang.  
ca. 0.3f.

II. Jetzt mercken sie aber auf das Geheimnis. Worzu haben dan die Tücher gedienet? Die Glosa sagt / die Hand / und Fuß **JESU** seyen darmit gebunden / gefestiget / und eingewicklet worden. Manus, & pedes stringuntur. Dergestalten dan hat die Englische Jungfrau mit disen ihrem Schlair / und mit dem Rock ihres Gespons Joseph ihr beederseits liebtes Kind **JESU** gebunden / dar durch anzuzeigen / wie Albertus der Grose sagt / daß eben durch disen Schlair / und Rock die Hand der Göttlichen Gerechtigkeit gebunden / und gehalten werden / daß sie den Sünder nit nach Verdienst straffen kan. Tenet filium ne stautim puniat peccatores: & hoc figurabatur, quando ligabat filio manus in cunabulis. Verzahe nur nit **O** Sünder / und solst du auch der größte seyn: es wird dich die Göttliche Gerechtigkeit gewis nit nach der Schärffe straffen / sonder vilmehr wird dich die Barmherzigkeit **GOTTES** aufnehmen / wan du nur Joseph für einen Beschützer hast / diser haltet die schwere Hand der strengen Gerechtigkeit **GOTTES** inn. Pannis cum involvit. Da kommt

mir aber villeicht einer entgegen / und wirfft mir ein/er lasse es wohl gelten / daß der Rock des Heil. Josephs die lincke Hand **GOTTES** nemlich die Gerechtigkeit binde / und einhalte; allein seye hier mit eben noch nit gänglich geholfen; massen ja ein dergestalt eingestrichenes Kind nit nur die lincke / sonder auch die rechte / und mithin beede Hand gebunden habe: deswegen dan halte Joseph nit nur die lincke Hand der Gerechtigkeit / daß sie nit mit Gewalt darein schlage; sonder auch die rechte Hand der Barmherzigkeit / daß sie sich nit austrecken / und Gnad austheilen kan. Manus stringuntur. Disem Einwurff abzuhelffen / müssen wir jetzt das Geheimnis völlig ergründen. Wahr ist es demnach / alle beede Hand **GOTTES** haltet der Rock / und die Fürbitt des heiligen Josephs inn / beede bindet er; zumahlen er so wohl in Straff: als in Belohnung / und Gnad zu schaffen hat. Das Göttliche Kind laßt ihm beede Hand durch Rock / und Fürbitt Joseph binden und einsetzen / und reder anbey uns Menschen also an: Sehet zu ihr Menschen Kinder / was für ein Gewalt ich meinem zart: herzig geliebten Vatter Joseph gegeben / also zwar / daß ich weder straffen / weder ein Gnad austheilen will / wan mir nit mein Joseph zuvor die Hand leisset; dan an ihn / und mit seinem Kleid bin ich gebunden an beeden Händen. Pannis cum involvit. Pannum vestis B. Josephi. **O** Christgläubige! **O** daß unser Undanckbarkeit sich in acht nemme / damit sie uns nit verlustige der so nachdrucklichen Fürbitt unseres Heil. Josephs. Joseph steher bey **JESU** in einem überaus grossen Ansehen als ein Vatter. Gibe ihm den Namen **JESU** / sagt ihm der Engel in dem Evangelio: stelle und zeige dich als sein Vatter / und schöpffe ihm den Namen: darmit hieraus nit erhelle: daß du vor **GOTT** / und der Welt in dem Ansehen eines Vatters des Göttlichen Kindes stehst; sonder vilmehr daß eben durch dieses dein Väterliches Ansehen / und Anschaffen der Namen **JESU** geschöpfft werde / welcher da ist ein Namen voller Gnad und Gütigkeit: damit hierdurch der gütige **GOTT** dem Menschen sein Barmherzigkeit durch dich Joseph als dem vermeinten Vatter **JESU** erweise. Vocabis nomen ejus. **JESUM.**



de Barzila Sanctorals.

82 Zwey=